

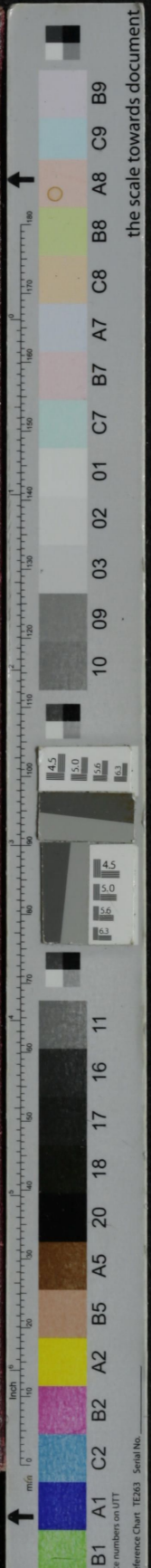
# Die Begründung der Religion

dem Menschen als dem Urheber seiner Werke, von seinen Eigenschaften und Fähigkeiten auf jenen zunächst noch unbestimmten göttlichen Urheber, als dessen Werk wir das kosmische Universum erkennen. Es handelt sich hier nicht nur um den Erweis der Existenz Gottes, sondern auch um die näheren Bestimmungen seines Wesens. Die Untersuchung wird durch die antinomische Spannung und den Meinungs Austausch der beiden Hauptunterredner, Cleanthes und Philo, vorwärts getrieben. Jener, der Dogmatiker, vertritt vom Standpunkt des rationalistischen Deismus die These, die so lautet: „Die wunderbare, im ganzen Verlauf der Natur beobachtete Anpassung der Mittel an die Zwecke gleicht vollkommen, wenn sie auch weit darüber hinausgeht, den Erzeugnissen menschlicher Erfindung, d. h. menschlicher Absichten, Gedanken, Weisheit und Einsicht. Da demnach die Wirkungen einander ähnlich sind, werden wir auf Grund der Regeln des analogischen Verfahrens zu dem Schluß genötigt, daß auch die Ursachen einander ähnlich sind, und daß der Urheber der Natur einigermaßen dem Geiste des Menschen gleicht, wenn er auch mit viel größeren Fähigkeiten entsprechend der Größe des Werkes, das er vollbracht hat, ausgestattet ist“ (II, 392). Demgegenüber verteidigt Philo, der philosophische Skeptiker, die Antithese, die sich aus einem sehr viel komplizierteren Gefüge aufbaut und vom Standpunkt eines unvoreingenommenen, nicht dogmatisch festgelegten Denkens aus immer neue Angriffe und Einwände gegen die These erhebt.

Gegen die Zurückführung der religiösen Argumente auf die Gegebenheiten der Erfahrung ist allerdings nichts einzuwenden, wohl aber gegen die mangelnde Evidenz des Schlusses, der aus den einander gleich oder ähnlich gesetzten Gegenständen resultiert. Selbst innerhalb der Welt der Tatsachen vermögen wir durch Analogieschlüsse von Bekanntem auf Unbekanntes immer nur einen mehr oder weniger hohen Grad von Wahrscheinlichkeit zu erreichen, und dieser ist um so höher, je gleichartiger, um so geringer, je ungleichartiger die Fälle sind, die wir miteinander in Beziehung setzen. Nun aber stellen wir, wenn wir das göttliche Wesen oder ähnliche transzendente Dinge auf die

*Deismus*

*Philo  
Skept*



the scale towards document  
Reference Chart TE263 Serial No.